

Volkzeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Krieg oder Frieden

Die Verantwortlichkeit der kleinen Staaten.

Von J. W. Albarde.

Haben England und Frankreich den Frieden gerettet oder ihn durch die Konzessionen, die sie Hitler machen, verraten? Die Regierungen dieser westeuropäischen Staaten sind entschieden davon überzeugt, daß sie die Welt vor der drohenden Kriegsgefahr bewahrt haben. Jene, die sich selbst des Verrats am Frieden anklagen, glauben, daß zwar die augenblickliche Kriegsgefahr vorbei ist, wohl aber die Kriegsgefahr für die Zukunft, und zwar für eine nahe Zukunft, gewachsen ist.

Auch ich neige zu dieser Ansicht. Die Nachsicht, die man den faschistischen Mächten gegenüber gezeigt hat, wird diese noch anmaßender machen. Ihre Wünsche umfassen nicht die bloße Eingliederung der judeo-deutschen Gebiete in das Dritte Reich. Nach der Annexierung Oberschlesiens, der Einverleibung Österreichs und nun nach der Ausrichtung ihrer Herrschaft über wertvolle Teile der Tschechoslowakei werden sie sicher vor allem versuchen, die Spanische Republik niederzuringen, um auf der iberischen Halbinsel einen Stützpunkt zu gewinnen. Unmittelbar danach werden die anderen Punkte ihres Programms auftauchen. Das Erste, was wir nicht mit Sicherheit herauszagen können, betrifft die Reihenfolge, in der sie ans Werk gehen werden.

Ich glaube, daß wir Unrecht tun, die ganze Schuld an dieser düsteren Zukunft Frankreich und England allein anzuladen. Einen großen Teil der Verantwortung tragen, meiner Meinung nach, die kleinen europäischen Staaten, insbesondere Belgien, Holland und die vier skandinavischen Staaten. Mir erscheint als eine der bedeutsamsten Ereignisse der letzten Wochen die Tatsache, daß am 13. September, während die ganze Welt in sieberhafter Unruhe war, die Regierungen Hollands und der skandinavischen Staaten in der Sitzung des Völkerbundes in Genf erklärten, daß, was immer geschehen mag, sie neutral bleiben würden.

Seit dem Versagen der Völkerbundshandlungen im Verlauf des abessinischen Krieges haben die Regierungen der Oslo-Staaten sich ständig bemüht, durch gegenseitiges Vereinbarung ihrer Pflichten als Mitglieder des Völkerbundes entbunden zu werden oder sich diesen Pflichten zu entziehen. Ihnen hat es nicht genügt, daß ihnen die Beziehung zu Artikel 16 des Völkerbundspaktes, die militärischen Sanktionen betreffen, die Wahl gelassen wurde, das heißt, daß es jeder Regierung freigestellt wurde, selbst zu entscheiden, ob sie an einer militärischen Aktion gegen einen Angreifstaat teilnehmen wolle oder nicht. Die Mächte verlangten dieselbe Freiheit des Entschlusses im Hinblick auf finanzielle und ökonomische Sanktionen und sie zögerten nicht, diese Stellung aus eigener Machtwillkommenheit einzunehmen, ohne auf eine Entscheidung des Völkerbundes zu warten.

Sogleich nach der Konferenz von Kopenhagen im Juli wurden ihre Ergebnisse verschieden beurteilt. Berlin konnte ebensowenig seine große Zufriedenheit verhehlen, wie verschiedene Kreise in Paris und London ihre Missbilligung. Die im September abgegebenen Erklärungen müssen diese widersprechenden Empfindungen erneut und gestärkt haben. Der deutsche Generalstab wird sich vor Vergüngung die Hände gerieben haben; die militärischen Führer Frankreichs und Englands waren wohl misstrogen. Im Krieg, dessen Herannahen man spürte, wären die Oslo-Staaten neutral geblieben. Dies hätte für Deutschland unbeschreiblich große Vorteile gehabt. Im Norden wird Deutschland von den skandinavischen Staaten gedeckt, der größere Teil der Westfront wird von Holland und Belgien gesichert. Das Baltikum wird für die britische Flotte unzugänglich und französische und britische Armeen wird es unmöglich sein, durch Holland oder Belgien nach Deutschland zu gelangen, da sich diese beiden kleinen Länder diesem Versuch widersetzen würden: praktisch stehen diese kleinen Länder auf der Seite des Dritten Reiches!

Die Haltung der Oslo-Staaten ist meiner Ansicht nach eine Ermutigung Deutschlands zu weiterem Unheil. Gleichzeitig aber untergräbt sie die Kraft Frankreichs und Großbritanniens.

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postleitzahl 600-844

Katowice, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republika 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielsk-Biala u. Umgebung

Die Verhandlungen in Komorn

Ungarn fordert Rückgliederung der Gebiete mit ungarischer Mehrheit, ohne Verminderung der Wirtschaftswerte

Komorn, 11. Oktober. Die Sachverständigen der ungarischen und der tschechoslowakischen Abordnungen haben heute ihre Beratungen beendet. Die ungarischen Minister Kanya und Graf Teleki sind heute nach Budapest gefahren, um das Ergebnis dieser Unterredung der Regierung vorzulegen. Ebenso hat die slowakische Abordnung die Verhandlungen mit der Prager Regierung noch enger gestaltet, die bekanntlich durch das Mitglied des slowakischen Ministeriums Turcsik bereits gestern aufgenommen wurden. Die ungarischen Minister werden für morgen zurückverkehrt.

In Kreisen, die der ungarischen Delegation nahestehen, wird am Dienstag abends erklärt, die ungarische Abordnung habe in Komorn für Ungarn die gleiche Zustimmung gesordert, wie diese für Deutschland und Polen bereits Wirklichkeit geworden sind. Mit anderen Worten: Ungarn verlangt die sofortige und bedingungslose Rückgliederung aller tschechoslowakischen Gebiete, in denen eine ungarische Mehrheit lebt, und zwar ohne Verminderung der vorhandenen Wirtschaftswerte.

Ungarn wünsche im Interesse des europäischen Friedens, als Ergebnis der Verhandlungen von Komorn, eine alle berechtigte Ansprüche nicht nur bestreitende, sondern auch dauerhafte Lösung. Nach ungarischer Überzeugung könne eine Lösung nur dann von Dauer sein, wenn der Grundsatz des Selbstbestimmungsrechts in einer Volksabstimmung unter Beteiligung aller Volksgruppen in der Tschechoslowakei Wirklichkeit findet.

Die finanzielle Unterstützung der Tschechoslowakei

London, 11. Oktober. Die informellen Gespräche über die finanzielle Unterstützung der Tschechoslowakei wurden heute zwischen dem finanziellen Berater der englischen Regierung Sir Frederic Leith-Ross und dem tschechoslowakischen Vertreter Dr. Pošpišil, einem früheren Direktor der tschechoslowakischen Nationalbank, fertiggestellt. Es ist vorgesehen, daß die erste formelle Sitzung der tschechoslowakischen und englischen Abordnungen morgen im Schatzamt beginnen soll.

Arbeitslager in der Tschechoslowakei

Eine Maßnahme gegen Arbeitslosigkeit.

Prag, 11. Oktober. Das amtliche tschechoslowakische Pressebüro veröffentlichte am Dienstag eine Meldung über die Einrichtung von Arbeitsformationen, die wie folgt organisiert werden sollen.

Der Ausschuß für Wirtschaft hat einen Gesetzentwurf über Arbeitsformationen ausgearbeitet, der von der Regierung genehmigt wurde und bereits in nächster Zeit verwirklicht werden soll. Zunächst werden besondere Arbeitskolonnen aufgestellt werden, in die die Arbeitslosen eingereiht werden sollen. Besonders sollen diejenigen er-

Gene Dänen, Belgier und Skandinavier, die jetzt geringfügig von der Schwäche der britischen und französischen Regierung sprechen, sollten erst fürchten, wieweit sie selbst zu tadeln sind. Waren die beiden demokratischen Mächte nicht angesichts der Expressionspolitik des Dritten Reiches viel widerstandsfähiger gewesen, wenn die kleinen Staaten an ihrer Seite gestanden hätten? Waren die südostlichen Staaten Europas, die nach der Tschechoslowakei die nächsten Opfer werden können, nicht geneigter gewesen, sich einer großen Friedensfront anzuschließen, wenn die nordwestlichen Staaten des europäischen Kontinents sich bereit zeigen würden, in dieser Front ebenfalls ihren Platz einzunehmen? Und hätte nicht die öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten von Nordamerika auf deren rettendes Wort Millionen und Abermillionen Europäer warteten, Washington veranlaßt,

jaßt werden, die aus dem aktiven Militärdienst zurückkehren und keine Beschäftigung finden können. Die Arbeitsformationen werden nach den Grundsätzen der Wehrmacht organisiert. Es kann jeder eingereiht werden, der das 18. Lebensjahr erreicht hat. Die Mitglieder der Arbeitsformationen erhalten Kost, Quartier und Ausrüstung. Personen, die in die Arbeitsformationen eingereiht sind, sind durch Dienstpflicht gebunden. Während der Dauer der Einreihung entfällt der Anspruch auf Unterstützung.

Neue Minister in Prag ernannt

Prag, 11. Oktober. Das tschechoslowakische Pressebüro meldet:

Die Regierung der tschechoslowakischen Republik hat den Abgeordneten Andrej Brody zum Minister für die Verwaltung Karpathorúzslands, Senator Dr. Edmund Bacinský und Abgeordneten Julian Radvány zu Ministern ernannt.

Minister Dr. Bacinský wurde zur Teilnahme an den Verhandlungen in Komorn bevollmächtigt. Die Regierung braute den Abgeordneten Fencik mit den Verhandlungen über die Regelung der Grenzen zwischen der Slowakei und Karpathorúzland, unter Verleihung des Titels eines bevollmächtigten Ministers.

Schaffung einer autonomen Karpatho-ukrainischen Regierung

Prag, 11. Oktober. Am Dienstag vormittag traf in Prag eine zehnköpfige karpatho-ukrainische Abordnung unter Führung des Abgeordneten Andrej Brody ein. Die Delegation wird über die Bildung einer eigenen karpatho-ukrainischen Regierung nach slowakischen Mustern verhandeln. Vorsitzender der neuen Regierung soll Abgeordneter Brody werden. Die Verhandlungen werden vermutlich längere Zeit in Anspruch nehmen.

Selbstmord in Prag

Prag, 11. Oktober. In der vergangenen Nacht hat der Chefredakteur des demokratischen Blattes "Prager Tageblatt", Dr. Thomas, gemeinsam mit seiner Gattin einen Selbstmordversuch unternommen. Sie nahmen ein unbekanntes Gift zu sich. Ihr Zustand ist hoffnungslos. Die letzten politischen Ereignisse sowie die durch diese herbeigeführte Gefährdung des Blattes sind als Ursache der Verzweiflungstat anzusehen.

Die Nazipartei in Karpatho-Auklund

An Stelle der aufgelösten Karpatho-deutschen Partei, die mit Henlein zusammenarbeitet hat, wurde in Bratislava eine neue deutsche Nazipartei, die "Deutsche Partei", gebildet. Gestern hat die neue Partei eine Kundgebung veranstaltet, bei welcher die Redner der slowakischen Regierung den Dank für den guten Willen im Verhältnis zur deutschen Bevölkerung zum Ausdruck brachten.

dieses Wort auszusprechen, wenn die demokratischen Staaten Europas selbst das Beispiel der Verantwortlichkeit und der Solidarität gesetzt hätten?

Wie aber sollen wir eine neuere Kriegsgefahr verhindern? Hier gibt es nur einen Weg: den Weg der Solidarität, der Zusammenarbeit mit möglichst vielen Staaten, die die Erhaltung des Friedens wünschen. Staaten, die den Frieden hören wollen, müssen wissen, daß sie sich gegen eine fest entschlossene, überlegene Macht stellen. Wenn solch eine starke Macht nicht gebildet wird, kann der Krieg nicht vermieden werden. Er kann auch nicht verhindert werden, wenn man bereit ist, sich vor der erhobenen Faust eines Raubolds zu beugen.

Die Erhaltung des Friedens verlangt die feste Zusammenarbeit und die Opferbereitschaft aller, die den Frieden lieben.

Franco lehnt Vermittlung ab

Rückforderung italienischer „Freiwilliger“ — Hemmings in Burgos eingetroffen

London, 11. Oktober. General Franco hat einem Vertreter der englischen Reuter-Agentur eine Unterredung gewährt, in der er im Hinblick auf die Zurückziehung von 10 000 italienischen Freiwilligen die sofortige Anerkennung der Kriegsführendenrechte fordert. Er erklärte unter anderem, daß der Nichteinmischungsausschuß in seinem letzten Vorschlag die Zahl derjenigen Freiwilligen, die für die Zugestaltung der Kriegsführendenrechte zurückgezogen werden sollte, auf 10 000 festgesetzt habe. Der Nichteinmischungsausschuß habe jedoch eine undurchführbare Prozedur vorgeschlagen. Letztlich eröffne „National-Spanien“ mit der Zurückziehung von 10 000 Freiwilligen einen wirklichen Weg. Was den Gedanken einer Vermittlung anbelange, so könne es kein anderes Ende des Krieges in Spanien geben, als bedingungslose Unterwerfung. Es sei eine ungeheuerliche Ungerechtigkeit, daß die Rechte „National-Spaniens“ nicht anerkannt werden seien, obwohl die Regierung von Burgos von 11 Nationen, darunter von 2 Großmächten, de jure und von 10 anderen de facto anerkannt worden sei.

Zur Frage der Freiwilligen auf republikanischer Seite erklärte Franco, daß dort noch 70 000 (?) Freiwillige vorhanden seien. Die Ankündigung ihrer Zurückziehung sei weiter nichts als eine neue Farce; denn zwischen werde die Rekrutierung in Europa und Amerika verstärkt und neue Freiwillige werden in verschiedenen Häfen eingeschifft.

Die 70 000 Freiwilligen, die noch auf republikanischer Seite kämpfen sollen, sind eine Lüge mehr im faschistischen Katechismus. In Wirklichkeit hat es niemals soviel fremde Freiwillige auf republikanischer Seite gegeben. Jedenfalls beweist die Sprache des Faschistenhäuptlings, daß er ein gelehriger Schüler seiner Muttergeber ist. Er weiß heute besser als je, was man der Gegenseite bieten darf. Die Demütigung der Demokratie ist nicht

erst in München erfolgt. Sie wurde ihr schon früher durch den faschistischen Soldat zuteil. München hat nur offenbart, was man früher nicht glauben wollte.

Gibraltar, 11. Oktober. Etwa 400 italienische Legionäre, die bereits 18 Monate im Franco-Heer gekämpft haben, sind heute an Bord eines italienischen Dampfers aus Cadiz nach Neapel abtransportiert worden. Es ist das die erste Gruppe, die auf Empfehlung des Nichteinmischungsausschusses aus der spanischen Kampffront zurückgezogen wird.

Neapel, 11. Oktober. Die Stefani-Agentur berichtet, daß die italienischen Dampfer „Liguria“, „Piemonte“, „Calabria“ und „Sardinia“ in Cadiz eingetroffen sind. Am 20. Oktober werden sie 10 000 italienische Freiwillige an Bord nehmen, um sie nach Neapel zu bringen.

Leider wird es schwer festzustellen sein, wieviel neue „Legionäre“ an ihre Stelle treten werden.

Burgos, 11. Oktober. Der Generalsekretär des Nichteinmischungsausschusses Hemmings ist heute in Burgos eingetroffen. Im Laufe des morgigen Tages wird Hemmings die offiziellen Besuche abstimmen.

Von den spanischen Fronten

Barcelona, 11. Oktober. Der Bericht desVerteidigungsministeriums besagt, daß in der vergangenen Nacht im Gebiete des Ebroflusses die Anhöhen 705 und 666 von den republikanischen Truppen erobert wurden. Im Gebirgsabschnitt der Mittelfront sind die republikanischen Truppen in der Richtung des Dorfes Guanartada um einen Kilometer vorgedrungen.

Die Aufständischen melden, daß sie die Angriffe der Regierungstruppen abgewiesen hätten.

Der Allarabische Kongress

Acht Forderungen an die englische Regierung

Kairo, 11. Oktober. Der panislamische Palästinalongres in Kairo nahm folgende Entschließung an:

1. Sofortiger Verzicht auf die Balfour-Eklärung;
2. Sofortige endgültige Abstimmung der Judeneinwanderung nach Palästina;
3. Jede Teilung ist unzulässig; Palästina muß unbedingt ungeteiltes Araberland bleiben;
4. Sofortige Bildung einer Araberregierung und Ausschreibung von Parlamentswahlen, ferner Abschluß eines Vertrages mit England nach dem Vorbild Iraks;
5. Politische Amnestie;
6. Die Erfüllung der erwünschten Forderungen ist die Voraussetzung der Freundschaft zwischen England und den islamischen arabischen Staaten; eine Nichterfüllung wäre ein Akt der Feindschaft und würde mit entsprechenden wirtschaftlichen und politischen Gegenmaßnahmen beantwortet werden!
7. Bei allen arabischen Fürsten und Regierungen wird die gemeinsame Durchsetzung der vorliegenden Entschließung befürwortet. Die Entschließungen werden England, Frankreich und dem Völkerbund mitgeteilt;
8. Die Kongreßarbeiten werden durch einen ständigen Ausschuß weitergeführt. Diesem Ausschuß werden Vertreter von Syrien, Libanon und Irak angehören.

Der Terror in Palästina

Jerusalem, 11. Oktober. Aus dem ganzen Lande treffen fortgesetzte neue Unruhemeldungen ein. Bei einem Feuergefecht zwischen Freischärlern und Polizei bei Nekiotna sind 4 Polizisten verwundet worden. Das Militärrauptlager wurde von Freischärlern beschossen und mit Bomben beworfen. Auch in Jerusalem selbst und in Nordpalästina ereigneten sich zahlreiche Bombenwürfe beginn. Minenexplosionen. Zwischen Nablus und Jenin wurden die Telephonleitungen zerstört. In Jerusalem ist ein arabischer Geheimpolizist erschossen und ein Jude schwer verwundet worden. Im Samariabezirk wurde ein Araber tot aufgefunden. Hier und in Haifa wurden am Dienstag über 50 Araber vom Militär verhaftet. Ein Araber, der sich widersetzt, ist erschossen worden.

Die Palästinaberatungen

London, 11. Oktober. Wie vorgesehen, wurden heute die Beratungen über die Lage in Palästina im Kolonialministerium fortgesetzt. An den Beratungen nahmen Kolonialminister Malcolm, ferner der Oberkommissar für Palästina und ein Beamter des Kolonialministeriums teil. Man nimmt an, daß der Oberkommissar am Donnerstag nach Palästina zurückkehren wird.

Noch dem Attentat in Sofia

Sofia, 11. Oktober. Major Dimitri Stojanov, der während des geistigen Anschlags auf den Chef des bulgarischen Generalstabes verwundet wurde, ist an den Folgen der Verletzungen gestorben.

Gestern um 16 Uhr ist der Ministerrat zu einer Sitzung zusammengetreten. Um 19 Uhr erschien mit zweitständiger Verspätung die Abendausgabe der „Nova Tembana“, die einen offiziellen Bericht brachte. Der Bericht enthält nichts als die Bekanntgabe des des Attentats auf den Chef des Generalstabes sowie Einzelheiten des Attentats.

Der Attentäter ist ein Arbeitsloser namens Stoil Wosow-Kirow, der in den Jahren 1923/24 als Gendarm Dienst tat. Im Jahre 1925 wurde er wegen eines Mordes zu einer Zuchthausstrafe verurteilt und dann auf Grund eines Amnestielasses begnadigt. Er hat sich von seiner Kopfwunde, die er sich selbst beibrachte, soweit erholt, daß er vernommen werden konnte. Er gibt an, aus Rache gehandelt zu haben, da er in tiefe Not gestoßen wurde. Er gehörte keiner politischen Organisation an. Die Polizei fahndet nach eventuellen Mithelfern und hat bereits einige Personen, die zum Attentäter in Beziehung standen, verhaftet.

Sofia, 11. Oktober. Der Mörder des bulgarischen Generalstabes ist heute nach einer vorgenommenen Schädeloperation, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, gestorben.

Verlegung des Chaco-Konflikts

Buenos Aires, 11. Oktober. Unter dem Vorh. des argentinischen Außenministers trat am Dienstag das Schiedsrichterkollegium, bestehend aus Vertretern Argentiniens, Brasiliens, Chiles, Perus, Uruguay und der USA, in Buenos Aires zusammen, um den Spruch über die endgültige Chaco-Grenzziehung den Bevollmächtigten Boliviens und Uruguays bekanntzugeben. Gegen die Entscheidung, die auf Grund topographischer Aufnahmen des bestreiten Gebiets gestützt ist, ist ein Einspruch unmöglich.

Auf Grund der Grenzziehung fällt ein großer Teil des nördlichen Chacos an Paraguay, zwar nicht das ganze beanspruchte Gebiet, aber weit mehr als frühere Schiedssprüche diesem Lande zuerkannten. Um Konflikte zu verhindern, wurde ein sogenanntes Niemandsland bestimmt, das von keiner Partei besetzt werden darf.

Jahr auf Geschäftsreisen

Istanbul, 11. Oktober. Reichswirtschaftsminister Funk ist am Dienstag abends aus Istanbul nach Sofia abgereist. Die Verabschiedung auf dem Bahnhof vollzog sich in feierlichem Rahmen. Eine Ehrenkompanie der Polizeitruppen hat Aufstellung genommen. Auf dem Bahnhofsteig waren zusammen mit dem deutschen Generalkonsul in großer Zahl führende Vertreter der Staatsbehörden, der Wirtschaft, der Banken und der Presse erschienen.

Der belgische König in Paris

Paris, 11. Oktober. Königin Elisabeth von Belgien ist heute um 6.19 Uhr im Pariser Nordbahnhof eingetroffen. Die Königin hat in der belgischen Botschaft Wohnung genommen.

Der König der Belgier wird am Mittwoch morgen in Begleitung des Ministerpräsidenten Spaak in Paris eintreffen.

Die Riesenwaldbrände in USA

New York, 11. Oktober. Die riesigen Waldbrände in Minnesota und Ontario wüteten auch heute weiter, ohne daß es den Tausenden von Waldbewohnern und eingesetzten Regierungstruppen gelungen wäre, dem Feuer Einhalt gebieten zu können. In Ontario wurde eine Farmersfamilie vom Feuer überrascht. 13 Personen starben in den Flammen um.

Der Einzug in Bogumin

Die reißlichen Gebiete des Kreisstadt Kreises besetzt

Das Eisenbahnpersonal hat sofort seinen Dienst aufgenommen.

Teschen, 11. Oktober. Heute wurde hier eine Verordnung veröffentlicht, wonach das gesamte bewegliche und unbewegliche Vermögen der Verbände, Parteien, Klubs usw. an den polnischen Staatschatz übergeht. Über die Zeit und Art der Uebernahme werden besondere Benachrichtigungen ergehen.

Der Orden des „Weißen Adlers“ für Außenminister Beck

Aus Warschau wird mitgeteilt, daß der Herr Staatspräsident beschlossen hat, dem Außenminister Beck die höchste polnische Auszeichnung, das Große Band des „Weißen Adlers“ zu verleihen. Die Verleihung soll in Gegenwart der Mitglieder der Regierung auf dem Schloß durch den Staatspräsidenten vorgenommen werden.

Aus Welt und Leben

Das britische Königs paar in USA?

London, 10. Oktober. Die Korrespondenten einiger Londoner Blätter berichten aus den Vereinigten Staaten, daß man dort die Hoffnung hegt, daß das britische Königs paar während seines Besuchs in Kanada im nächsten Sommer die Grenzen überschreiten werde, um den Vereinigten Staaten einen inoffiziellen Besuch abzuhelfen.

Man glaubt, daß das britische Königs paar als Gäste des Staatspräsidenten im Weißen Hause Wohnung nehmen und auch die Weltausstellung in New York besuchen werde.

Sollte dieser Besuch wirklich zustandekommen, so würde er einen wichtigen Beitrag zu einer noch engeren Gestaltung der Beziehungen zwischen England und den Vereinigten Staaten bedeuten.

Der Ringlämpfer als Lebensretter

Durch einen glücklichen Zufall wurde der bekannte polnische Ringer Jan Siejal zum Lebensretter in Baltimore (Amerika), wie die polnische Presse berichtet. Als Siejal die Straße entlang ging, stürzte plötzlich aus einem Fenster im dritten Stock ein fünfjähriges Mädchen heraus. Siejal breitete geistesgegenwärtig die Arme aus und es glückte ihm, das Kind aufzufangen, so daß es unverletzt blieb. Das Kind hatte sich zu weit aus dem Fenster gekehrt und war dabei herausgestürzt.

Duell unter Kindern

In der Ortschaft Mazagan in der Nähe von Mossanem hat sich ein furchtbare Kinderdrama abgespielt. Während einer Hochzeitsfeierlichkeit gerieten zwei arabische Knaben, der 11jährige Ben Sahman Saada und der 12jährige Boodjeman, in Streit. Sie beschlossen, diesen Streit in einem regelrechten Duell auszutragen. Sie verließen die Hochzeitsgesellschaft, zogen draußen ihre Messer und stürzten aufeinander los. Boodjeman wurde schon nach wenigen Augenblicken von seinem Gegner mit einem Messerstich in den Unterleib so schwer verletzt, daß er nach zwei Stunden im Hospital starb. Ben Sahman Saada wurde verhaftet, aber als am nächsten Tag die Vorgänge rekonstruiert werden sollten, wurde die Polizei von einer großen Menschenmenge daran gehindert. Mehrere Personen, Verwandte des getöteten Knaben, stürzten sich auf den Häfling und verletzten ihn mit 25 Messerstichen so schwer, daß er hoffnungslos darniederlag. Zu dem Kinderduell ist also noch eine Blutrache an einem Kind dazu gekommen.

Ozonisierte Austern

Die Austernzeit hat wieder begonnen, und der Konsum an Austern, Muscheln und Seeigeln ist so groß wie je. Aber etwas ganz Neues ist jetzt auf den Markt gekommen: Austern, die nicht nur frisch sind und den eigentümlichen Meeresgeschmack haben, sondern außerdem noch nach Ozone schmecken. Langjährige wissenschaftliche Versuche haben nämlich in der Tat ergeben, daß Austern,

Muscheltiere und Seeigel besonders vitaminreich und schmackhaft werden, wenn sie einige Stunden lang in ozonreicher Luft aufbewahrt werden. Die großen Austernfirmen an der Küste zwischen Le Havre und Boulogne haben in diesem Sommer Anlagen geschaffen, auf denen die Ozonbehandlung der Muscheltiere im Ausmaß von 6000 Kilo pro Tag möglich ist. Dem Vernehmen nach werden diese 6000 Kilo den Detailhändlern geradezu aus den Händen gerissen, obwohl der Preis der ozonisierten Austern etwas höher ist.

Der Mann, der sich erhängen kann

In einem Birkus in New York wird im Augenblick ein schauerliches Schauspiel vorgeführt: ein Mann erhängt sich nach allen Regeln der Kunst, und es passiert ihm nichts dabei. Der Mann heißt mit seinem bürgerlichen Namen Ottotto und stammt aus dem Staate Ontario. Er war lange Zeit arbeitslos und hatte eines Tages beschlossen, seinem Leben ein Ende zu machen. Seine Frau fand ihn erhängt vor, schnitt ihn ab und war staunend, als er ohne jeden weiteren Schaden alsbald aus der Bewußtlosigkeit erwachte. Ottotto dachte lange über sein Glück im Unglück nach und begann nun zu experimentieren, warum er nicht gestorben war. Er stellte fest, daß seine Halsmuskeln sich automatisch so verhärteten, daß der Strick ihnen nichts anhaben kann. Von dieser Feststellung bis zur Ausübung des Berufes eines professionellen Erhängten war nur noch ein kleiner Schritt, aber auch ein genialer Einstieg.

Sport

Weitere Stafetten um die Mannschaftsmeisterschaft.

Am Sonntag werden die ersten Begegnungen der zweiten Runde um die Mannschaftsmeisterschaft im Bezirk Lodz ausgetragen. Nach der ersten Runde führte ZWP mit 10 Punkten vor Hakoah 8, Geyer 6, Wima 4 und Biednozne und Kruscheender 0 Punkte. Am Sonntag werden sich gegenüberstehen: Geyer — Hakoah und Biednozne — Kruscheender. Das dritte Treffen des Sportkalenders zwischen Wima und ZWP kommt am Montag zum Austrag.

Tag der Stafetten in Lodz

Am Sonntag veranstaltet der Lodzer leichtathletische Bezirksverband seinen alljährlichen "Tag der Stafetten". Das Tagesprogramm sieht 10 Stafettelaufe um die Meisterschaft der Junioren, der Senioren und der Frauen vor. Die Junioren bestreiten zwei Läufe, und zwar die Stafetten 4×100 und 4×200 Meter, die Frauen drei Stafetten, und zwar 60—80—100—200 Meter, 4×100 und 4×200 Meter, die Senioren dagegen 5 Läufe, und zwar 4×100, 4×400, 3×1000 sowie die schwedische und die olympische Stafette. Wettbewerbe werden auf dem neu gebauten Sportplatz des Biednozne in der Emilienstraße stattfinden.

Die Lodzer Leichtathleten schließen ihre diesjährige Saison am Sonntag, dem 23. Oktober, mit Quersdeinde-Propagandaläufen.

Radio-Programm

Mittwoch, den 12. Oktober 1938.

Warschau-Lodz

6,35 Schallpl. 7,15 Schallpl. 7,45 Gymnastik 11 Schachsendung 11,25 Schallpl. 12,03 Mittagsendung 14 Konzert 16,15 Vom Handwerk 16,35 Klavierwerke 17,15 Polnische Lieder 18,25 Sport 19 Konzert 20,35 Abendnachrichten 21,40 Orchesterkonzert 22,10 Wunschkonzert.

Kattowitz

14 Orchesterkonzert 14,20 Plauderei 18 Sport 18,10 Das Tagebuch eines Ansagers 22,10 Plauderei 23 Nachrichten.

Königs Wusterhausen (191 kg, 1571 M.)

6,30 Frühkonzert 10 Volkslieder 11,30 Biene Muß 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 20,45 Brudnerkonzert 22,30 Kleine Nachtmusik 23 Zur Unterhaltung

Wreslaw

12 Konzert 14,15 Zur Unterhaltung 16 Konzert 10,10 Der Reis hat scharfe Augen 21,15 Deutsche im Ausland, hört zu 24 Nachtmusik.

Wien (592 kg, 507 M.)

12 Konzert 15,15 Kinderstunde 16 Konzert 20,45 Brudnerkonzert 22,30 Volksmusik 24 Nachtmusik.

Zwei Sendungen lebender Musik

Das erweiterte musikalische Programm des Lodzer Senders bietet den Hörern heute weit mehr interessante Konzerte lebender Musik als früher. Heute, am Mittwoch, um 22,10 Uhr werden wir eine Sendung zu hören bekommen, die Klaviermusik für vier Hände von Edward Grieg enthalten wird. Ausführende werden Artur Wentland und Arno Heinze sein.

Eine zweite Sendung lebender Musik wird am 14. Oktober um 18 Uhr durchgegeben werden. Diesmal wird Antoni Malowiski auftreten, der auf drei Instrumenten, und zwar auf der Klarinette, auf der Klarinette und auf der hawaiischen Gitarre interessante Melodien zum besten geben wird.

Anordnungen für den Bau von Sammelantennen

In letzter Zeit mehren sich die Klagen der Lodzer Funkjahrhöre in bezug auf schlechten und entstellten Empfang, was auf die fehlerhafte Installation der Sammelantenne zurückzuführen ist. Außerdem verlangen verschiedene Hausbesitzer, daß die Mieter an den Kosten der Sammelantenne zu hohe Beträge beisteuern sollen. Im Zusammenhang mit diesen Klagen warnt die Stadtstarostei und die Balauteilung die Hausbesitzer, die Errichtung von Sammelantennen nicht unbefugten Personen zu übergeben. Antennen sollen nur solche konzipierte Firmen bauen, deren Techniker den speziellen Kursus für Antennenbau durchgenommen haben. Die Lodzer Stadtstarostei wird demnächst auch eine Verordnung erlassen, die sowohl die Errichtung der Sammelantennen, wie die Art der Regelung der Herstellungskosten zwischen Hausbesitzer und Mieter regeln wird.

Wildwest in Südfrankreich

Der Überfall auf den Güterzug Nr. 4818.

Wäre der verwegen, phantastisch exalt durchgeführte Überfall auf den Güterzug Nr. 4818 nicht gerade in den Lagen der höchsten politischen Krise erfolgt, so hätte dieser Fall vermutlich die Sensation für die ganze Weltpresse bedeutet.

Der Lokomotivführer des Güterzuges Nr. 4818, der wie gewöhnlich ohne irgendwelche auffälligen Sonderumstände eben spät nachts den Bahnhof von Marseille verlassen hatte, war im höchsten Grade erstaunt, daß heute Nacht, vom 22. zum 23. September, sich die normale Geschwindigkeit von etwa 40 Kilometern unmittelbar nach der Durchfahrt durch den nur drei Kilometer von Marseille entfernten Bahnhof von Saint-Barthélémy plötzlich zu verlangsamen begann. Er blickte auf die Uhr, es war genau zwei Uhr nachts. Die Signale in Saint-Barthélémy waren auf freie Fahrt gestellt, er hatte keine Manöver durchgeführt, so daß es ihm, als der Zug nach kaum 50 Metern völlig zum Stehen kam, sofort klar war, daß die Notbremse gezogen worden war. Er und der Heizer stiegen herab, es fiel ihnen auf, daß die Umfassung, die an dieser Stelle aus schweren Schwellen besteht, zum Teil niedrigerissen war, so daß sich eine Lücke von etwa 10 Metern im Zaun gebildet hatte. In der Stille der Nacht hörten sie ganz nahe das Geräusch eines angezündeten Motors, aber das Auto fuhr zu halten. Auch der Zugführer und der Kontrolleur stiegen herab und winterten mit ihren Laternen. Im gleichen Augenblick aber fielen Schüsse. Die vier Eisenbahnbeamten waren sich zu Boden, einer von ihnen wurde durch einen Armschuß verletzt. Einen Augenblick später sahen sie 8—10 maskierte Männer durch die Baumwälle flüchten und auf den plombierten Wagen, in dem die Wertgüter transportiert wurden, springen. Die Plombe war im

Nu entsernt, zwei der Räuber drangen in den Wagen ein, die anderen bildeten eine Kette. In weniger als drei bis vier Minuten waren einige Kisten, nicht sehr viele, durch diese Kette hinausgerichtet worden. Zurufe wurden laut, aus denen hervorging, daß man alle geholt hätte. Dann verschwanden die Räuber wieder, das Motorgeräusch wurde stärker, ein Wagen zog an und entfernte sich. Dann wurde es wieder still.

Nun erst ließen Leute herbei. Vom Bahnhof und von einer nahegelegenen Farm. Der verletzte Eisenbahnbearbeiter wurde notdürftig verbunden und nach Saint-Barthélémy geschafft, von wo aus die Marseiller Kriminalpolizei alarmiert wurde. Die anderen Beamten untersuchten sofort den Wagen. Die Feststellung war erstaunlich: es waren lediglich einige Kisten mit Goldbarren geraubt worden, die tags zuvor von Bord des Dampfers "Mariette-Pacha" ausgeladen worden waren. Sie trugen äußerlich keinerlei Vermerk, aus dem herzugehen konnte, wie wertvoll ihr Inhalt war. Sie waren auch nur für 90 000 Francs versichert, der Inhalt der anderen Wertgüter war formell sehr viel höher. Außer diesen Kisten fehlten nur noch drei Körbe mit Schmuck und Gold, die nach Belgien gehen sollten. Die ganze übrige Ladung war nicht berührt worden. Es war klar, daß die Räuber absolut sicher waren, was sie mitnehmen wollten. Unklar blieb, woher sie dieses Wissen haben könnten.

Eine zweite Feststellung war ebenso klar: der Zug ist dadurch zum Stehen gekommen, daß die Bremse am Wagen Nr. 13 gezogen wurde. Es gibt bei Güterzügen nicht in jedem Wagen Bremsen; die Täter mußten also gewußt haben, in welchem Wagen ihr Komplize einsteigen sollte. Dieser mußte darum ein Eisenbahnbeamter sein, denn eine Zivilperson hätte unbeobachtet den Zug kaum besteigen können. Außerdem konnte nur ein Fachmann so manövriren, daß der Zug genau an der vorbestimmten Stelle, genau zu der festgelegten Zeit stehen blieb.

Die dritte Feststellung wurde erst am nächsten Tage gemacht: man fand das Auto, das zum Transport gedient hatte. Es war ein gestohlenes Auto, dessen Besitzer man bald aufzufinden machte. Es war ganz frisch mit blauer Farbe neu lackiert worden. Im Wagen fand man einen schwarzen Damenstrumpf, der als Kapuze getragen hatte und in dem zwei Augenöffnungen eingeschnitten waren.

Praktisch hatte die Polizei nur einen einzigen konkreten Anhaltspunkt, die blaue Farbe des eben neulackierten Wagens. In dieser Richtung bewegten sich die Sicherungen, und nach zehn Tagen wußte man, in welcher Marseiller Garage ein Wagen am 21. September blau lackiert worden war. Das andere war ein Kinderspiel. Verhaftung folgte auf Verhaftung, und die Ausbeute war glänzend. Man fand eine genaue Liste des geraubten Goldes, das insgesamt nicht weniger als 173 Kilo wog und einen Wert von fast sieben Millionen Francs darstellte; 65,7 Kilo im Werte von 2,6 Millionen Franken beschlagnahmt werden. Den einen der drei Körbe mit Wertsachen konnte man gefüllt, die beiden anderen leer aus einem Marseiller Kanal herausgeschossen. Man fand eine Liste der Räuberbande, auf der sogar die Verurteilung der Beute verzeichnet war. Man weiß, daß ihr Chef ein zum Tode verurteilter Auguste Mela ist, der ebenso wie der Eisenbahnbeamte, der den Zug stoppte, flüchtig ist.

Diese Bande muß die größten Verbindungen bis nach Afrika hin haben. Wie sie arbeitet, zeigt die Flucht eines ihrer Mitglieder, das bei seiner Verhaftung widerstand leistete und einen Schuß in den Unterleib erhielt. Dieser, ein Italiener, Giovanni Micheli, floh schwer verletzt aus dem Hospital; um diese Flucht zu ermöglichen, hatten Komplizen die Lichter im Hospital zerstört und den Saal, in dem Micheli lag, eine Stunde lang in Dunkelheit gehüllt. Vorher hatte man ihm Kleidungsstücke eingeschmuggelt.

Auf Umwegen zum Glück

Roman von S. Schneider

(87. Fortsetzung)

Ginas Gesicht bekam jäh einen gereisten, fast mürrischen Ausdruck. In ihrem Blick stand ein seltsames Leuchten, man hätte nicht zu sagen vermocht, ob vom Glück oder vom Schmerz entzündet.

"Um Giselas willen — ja, Karl-Ludwig —"

Er zog sie langsam an sich. "Ich will dich auch, Gina."

"Ich gehöre allerdings mit dazu", war ihre leise Antwort.

"Wie das Klingt! Als sei es dir ein Opfer, das du bringst! Ist es dir eines? Dann sag es; noch ist es Zeit! Ein Opfer will ich von dir nicht, Gina", stieß er heraus, und es ging ihm durch den Sinn: Ich möchte wissen, wen sie liebt!

Das junge, blaue Gesicht wurde gut und fast innig unter einem Lächeln, das um den feuschen Mädchennmund aufblühte.

"Es ist mir kein Opfer, Karl-Ludwig, das darfst du mir glauben!"

"Ich glaube es nur zu gern", murmelte er und drückte seine Lippen auf ihre Stirn. Vielleicht wollte er auch ihren Mund küssen, aber sie entwand sich ihm, die Kleine hatte sich geregt. Sie schloß jedoch sofort wieder ein, und nun stand ein besangenes Schweigen zwischen den beiden Menschen. Bis Gina den Blick hob.

Er brach das Schweigen:

"Was siehst du mich so nachdenklich, so prüfend an?"

Sie wurde rot unter seinem Blick. "Tat ich das? Man muß sich vor dir in acht nehmen", sagte sie verlegen.

"Nein, das solltest du nicht! Niemals, hörst du?" Es sang so heftig, daß sie erschrak. Er merkte es und drückte sie sanft in den Sessel, neben dem sie stand. Er setzte sich auf ihre Lehne und mahnte: "Du gabst mir noch keine Antwort auf meine Frage, Gina —"

"Nun, ich will es dir sagen, aber du darfst nicht zürnen, Karl-Ludwig." Sie senkte den Kopf, und er legte seine Hand auf ihre Schulter.

"Sag alles, was du denkst und was dich bewegt, nur — fürchte dich nicht vor mir!"

"Du hast mir am Anfang unseres Kennenlernens nicht nur gesagt, daß du keine Frau wieder lieben könnest, sondern auch, daß du ihre Gesundheit, ihre Lebenskraft hastest, weil die, die du geliebt hast, sterben mußte."

"Wie genau du das alles behalten hast!"

"Wenigstens sinngemäß behielt ich es im Gedächtnis, Karl-Ludwig —"

"Und — warum wiederholst du es mir jetzt, in dieser Stunde?"

"Weil ich dich daran erinnern will! Ich glaube, eine zweite Frau hat es immer schwer. Sie darf nicht kleinlich sein und keine Eifersucht zeigen. Ich will mir auch Mühe geben, weil — nun, eben weil ich den guten Willen habe."

Aber — ich muß sicher sein, daß du nicht eines Tages sagst: Meine Einigkeit war mir lieber, denn da konnte mir die Tote keinen Vorwurf machen!

"Ich — verlange ja gar keine Liebe — aber ich fordere Gerechtigkeit!"

"Keine Liebe? Gina — du bist trotz aller weisen Ernsthaftigkeit und fräulichen Logik doch noch ein süßes Kind. Aber was du verlangst, will ich dir gern und ehr-

lich zugestehen: Niemand wird dir und allem, was du willst, gerechter werden können als ich!

"Bist du jetzt mit mir zufrieden?"

"Ja!" Ihre Antwort war so leise, daß sie kaum verstand.

Und dann kam Frau Pauline, die zuerst wie erstarrt war. Sie saßte sich jedoch bald, langes Schwinden war nicht ihre Sache. Karl-Ludwig sprach von baldiger Heirat, und Gina war einverstanden. Das junge Mädchen verließ mit Klein-Gisela das Zimmer, um das Kind zu Bett zu bringen. Bei der Rückkehr nahm sie den Weg über die Terrasse, stand ein paar Augenblicke sinnend da und sah über den herbstlichen Garten hin. Hatte sie das Rechte getan?

Keine Liebe —

Die beiden Worte gingen ihr nicht aus dem Gedächtnis, sie quälten sie, waren wie ein schmerzvolles, schwerlastendes Urteil: Keine Liebe!

Gesunken Kopfes näherte sie sich der Tür, die von der Terrasse aus in das Wohnzimmer führte. Ein Fensterflügel stand spaltbreit offen, und Gina hörte die Großmama mit ihrer lauten, vollen Stimme sagen: "Ausgerechnet Gina! Erst hast du dich mit Händen und Füßen gegen sie gesträubt — und nun macht du just sie zu deiner zweiten Frau!"

"Warum nicht, Großmutter? Du vergißt einige Unterschiede — damals war ich gebunden und mußte als Ehrenmann dein Anerbieten zurückweisen. Auch liebte ich Lisa über alles. Dann starb Lisa, und ich war frant von Schmerz und Verbitterung. Dein neuerlicher Plan schien mir wie ein Hohn in meiner damaligen Verfassung zu sein.

Außerdem aber, wenn Gina heute noch die Fabrik als Abhängig hinter sich her schleppen würde — niemals hätte ich sie heiraten wollen, um alles in der Welt nicht!"

(Fortsetzung folgt.)

"THALIA" THEATER-VEREIN
(„Sängerhaus“, 11 Listopada 21)

Zum zweiten Male

"KABALE UND LIEBE"

von Friedrich v. Schiller

Sonntag, 16. Oktober
um 18 Uhr

Karten von 50 Gr. bis 3 Zł
im Vorverkauf bei Firma Schwalm
Petrikauer 150 Tel 177-86

HEILANSTALT

von Dr. Z. RAKOWSKI

mit Rändigen Betten für Kranken auf

Ohren-, Nasen-, Rachen-

Lungen- und Asthma-Leiden

Petrikauer 67 Tel. 127-81

Von 9-8 und 5½-8

Dasselbe Röntgenabfertigung für sämtliche

Durchleuchtungen und Aufnahmen

Dr. med.
Gute Striderin

Spezialist für
Haut- u. venerische
Krankheiten
Frauen und Kinder
ausdrücklich
Empfohlen
G. Walz, Sanocka 13

Dr. med.

S. Kryńska
Spezialist für
Haut- u. venerische
Krankheiten
Frauen und Kinder
ausdrücklich
empfohlen
G. Walz, Sanocka 34

Tel. 146-10

Preisliste für
Mode-Zeitschriften

Praktische Damen- und Kinder-Mode

(Erscheint vierzehntäglich) 31.—70

Illustrierte Wäsche- und Handarbeitszeitung

(Vierwöchentlich) 80

Mode und Wäsche (Vierwöchentlich) 80

Deutsche Modenzeitung (Vierzehntäglich) 90

Fräuleinstoff (Vierwöchentlich) 90

Blatt der Haushfrau (Vierwöchentlich) 90

Ins Haus zugesellt 5 Groschen mehr

Buch- u. Zeitschriften-Bertrieb „Volksprese“

Łódź, Petrikauer 109

Dr. J. NADEL

Frauen-Krankheiten und Geburts hilfe

Andrzejka 4 Tel. 218-02

Empfängt von 8-5 und von 6-7.30 Uhr abends

Dr. med. Niewiażski

Spezialist für

Haut-, venerische und Geschlechtskrankheiten

Andrzejka 5 Tel. 159-40

Empfängt von 8-11 u. 5-9

Sonntags und an Feiertagen von 9-12

Die übersichtlichste Zeitung
find die

7 Tage

Preis mit Zustellung ins Haus nur 50 Gr.
pro Woche

zu beziehen durch
„Volksprese“, Petrikauer 109

Theater- u. Kinoprogramm

Theatr Polski: In der Parfümerie

Teatr Popularny: 8.15 Uhr Umzug

Casino: Abenteuer des Tom Sawyer

Corsa: Für Fremde Schuld

Europa: Die Goldhaarige

Grand Kino: Paweł i Gawę

Metro: Der Held unserer Zeiten

Palace: Jezebel

Przedwołosie: Der königliche Häftling

Rakietka: Liebesroman eines Beträgers

Rialto: Pariserin

Urania: Mütterchen

"CORSO"

Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, am
Sonnabend, Sonntag und Feiertag um
12 Uhr

Preise ab 50 Groschen

Der Saal ist gelüftet

Heute und folgende Tage

„Für fremde Schuld“

WARNER BAXTER ~ GLORIA STUART

Heute und folgende Tage

SACHA GUITRY

in dem Nevelationsfilm

„Der Liebesroman eines Betrügers“

RARIETA

Das einzige Tonfilmtheater im Garten
Sienkiewicza Straße Nr. 40

Ihr ersten Vorstellung alle Plätze zu 54 Gr.
Anfang der Vorstellungen um 4 Uhr
— Sonn- und Feiertags um 12 Uhr —

Die „Volkszeitung“ erscheint täglich
Wochenzeitungspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus
und durch die Post 8.—, wöchentlich 75 Groschen
Ausland: monatlich 8.—, jährlich 72.—
Auslandnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengezähnte Millimeterzeile 15 Gr
im Text die dreizeigepfälzte Millimeterzeile 60 Groschen. Stellen-
gesuche 50 Prozent. Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Złoty
für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volksprese“ m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptchristliefer Dipl.-Ing. Emil Herbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf 2 et al.
Druck: „Prasa“, Łódź, Petrikauer 109

Lodzer Tageschronik

Die Familie Mydlarz verlangt eine Entschädigung von 68 000 Zloty

Wie berichtet, sind am 3. d. M. am Alten Ring 1 beim Absturz eines Balkons vier Personen tödlich verletzt worden, während mehrere noch jetzt im Krankenhaus erweilen. In Zusammenhang hiermit erfahren wir, daß die Angehörigen der zu Tode gekommenen Miriam und Alta Zipora Mydlarz gegen den noch in Haft verbleibenden Hausbesitzer und Verwalter Israel Barzewski eine Entschädigungsansprüche auf 68 000 Zloty einbringen wollen. Der Sachwalter der Kläger, Rechtsanwalt Liller, will auch eine zeitweilige hypothekarische Sicherung beantragen. (p)

Delen, Wände und Fußböden drohen einzustürzen

Wie berichtet, hat eine Delegation des Mieterverbandes der Lodzer Wojewodschaft, Petrikauer 10, bei Stadtpräsident Godlewski vorgesprochen und gebeten, die in alten Häusern gelegenen Wohnungen zu sichern. Angesichts der Aufforderungen an die Mieter, kommen täglich viele Personen und melden beobachtete Defekte. Damit kommen immer mehr Mängel an den Tag, die bisher von den Hausbesitzern nicht beachtet worden sind. Es wird gemeldet, daß in vielen Wohnungen Decken, Wände und auch Fußböden einzustürzen drohen.

Verkehrsunfälle

Auf der Landstraße Strylow-Lodz wurde der 39-jährige Jan Pawlik aus dem Dorf Imielnik Starz, Gemeinde Dobra, Kreis Brzeziny, der auf einem Rad fuhr, von einem Kraftwagen überschlagen. Pawlik wurde schwer verletzt. Er wurde in das Krankenhaus in Radogoszec eingeliefert. Das Auto wurde von Zdzislaw Gortat aus Barischau gelenkt.

Von dem Haus Rzgowskastraße 65 wurde der 9-jährige Emil Marz, wohnhaft Lelewelstraße 30, von einer Straßenbahn umgerissen. Er stürzte auf das Pflaster und erlitt allgemeine Verletzungen. Die Rettungsbereitschaft schaffte den Knaben nach Hause.

In der Lodziastraße wurde die 25jährige Johanna Walter, Lodzla 3, von einem Kraftwagen überschlagen. Sie erlitt einen Armbruch. Die Rettungsbereitschaft erzielte ihr Hilfe.

Zwei Langfinger auf freischer Tat erwispt

In der Wartehalle des Kinos in der Tegeliana 2 wurden dem Szija Selcer im Gedränge aus der Tasche 18 Zloty bar, ein Schek auf 2095 Zloty und eine Anweisung zum Inkasso zweier Wechsel auf 200 Zloty geholt. Selcer schlug Lärm. Es eilte Polizei herbei, die sofort Nachforschungen anstellt. Die Diebe konnten festgenommen werden. Sie erwiesen sich als Wolf Dajkowicz, wohnhaft Pilchówstraße 18, und Chaim Wina, Daniastraße 18.

Aus der Wohnung der Marie Pohlmann, Karolinska 26, wurden verschiedene Kleidungsstücke im Werte von 150 Zloty gestohlen. Der Dieb wurde in der Person des Insassen des Obdachlosenashals Stanislaw Lenartowicz ermittelt. Er wurde festgenommen.

Rückgang der Wechselproteste im September.

Im Monat September wurden in den Lodzer Notariaten 24 879 Wechsel auf die Summe von 2 579 818 Zloty und 4 Auslandswechsel auf die Summe von 2077,38 Zloty protestiert. Gegenüber dem Monat August ist ein Rückgang der Zahl der Wechselproteste zu verzeichnen. Und zwar wurden im August 25 240 Inlandswechsel und 9 Auslandswechsel protestiert. Der Wert der protestierten Wechsel im August betrug 2 552 528 Zloty. Es erweist sich also, daß die politische Spannung des September die Lage auf dem Wechselmarkt in Lódz im allgemeinen nicht verschlechtert hat.

Plötzlicher Tod

Auf dem Reynmont-Platz erlitt gestern ein Mann in mittleren Jahren einen Schwindanfall und brach zusammen. Bevor ärztliche Hilfe zur Stelle war, starb der Mann. Der Tote hatte keine Dokumente bei sich, so daß ein Name nicht festgestellt werden konnte.

Im Haus Karolewska 8 starb plötzlich die hier wohnende Michaelina Micz. Die Todesursache konnte noch nicht festgestellt werden.

In der Straßenbahn der Linie Nr. 3 erlitt der 63-jährige Wincenty Pluciński, Sośnowa 30, plötzlich einen Schwindanfall. Man brachte ihn in die Apotheke Petrikauer 307, wo er trotz Hilfe starb. Der Arzt stellte Herzschlag fest.

Wessen Eigentum?

Im 2. Polizeikommissariat befindet sich ein Stück brennend grauen Stoffes, das in graues Papier gewickelt ist. Auf dem Papier ist die Zahl „96,80“ geschrieben. Das Paket wurde auf der Autostraße gefunden. Der rechtmäßige Besitzer kann den Stoff abholen.

Konflikte in den Lodzer Fabriken

Wieder ein Konflikt bei Gentleman

Zu der Gummiwarenfabrik „Gentleman“, Winniskistraße 156, kam es wegen Niederlassung der Lohnsätze zu einem Konflikt. Gestern fand in dieser Angelegenheit im Arbeitsinspektorat eine Konferenz statt. Einigung wurde nicht erzielt. Die Konferenz wurde auf den 18. Oktober vertagt.

Die Glashütte Ge-Ha, Nowa 22, wurde geschlossen. Die Arbeiter forderten nun Bezahlung der nicht ausgenügten Urlaubszeit. Auf einer gestern stattgefundenen Konferenz konnte in dieser Angelegenheit Einigung erzielt werden.

Zu der Woll- und Seidenwarenfabrik von Gessler, Winniskistraße 24, entstand ein Konflikt. Die Arbeiter forderten Entschädigung für den durch Beschädigung der Heizanlage verursachten Arbeitsausfall. Auf einer gestern stattgefundenen Konferenz erklärte sich die Firma bereit, die Entschädigung zu zahlen, womit der Konflikt beigelegt wurde.

Zu der Seidenweberei von Szapiro, Sienkiewicz-Straße 165, wird das Lohnabkommen nicht eingehalten. Die Arbeiter wandten sich an den Arbeitsinspektor, der für heute eine Konferenz einberufen hat.

Der Streik der Klempner.

Der nunmehr die dritte Woche dauernde Streik der Klempner in Lódz ist jetzt verschärft worden. Ende vor-

ger Woche versuchten einige Arbeitswillige zu arbeiten, doch griff die Streikkommission ein und hinderte sie an der Arbeit. In dieser Woche wurden auch die älteren Lehrlinge aus den Betrieben gezogen, da diese mit den Meistern die dringendsten Arbeiten verrichteten. Die bisherigen Verhandlungen um Beilegung des Konflikts zeigten kein Ergebnis.

Die Aktion des Hauswärterverbandes.

Nachdem das Lohnabkommen sowohl von den Hauswärtern als auch von den Hausbesitzern gefündigt wurde, arbeitete der Hauswärterverband den Entwurf eines neuen Abkommen aus, der nun dem Arbeitsinspektor und den Hausbesitzerorganisationen übergeben wurde. Der Arbeitsinspektor wurde gebeten, eine Konferenz mit den Hausbesitzern anzusehen.

Unfall bei der Arbeit.

Zu der Fabrik an der Wiśniowastraße 3a wurde der 30jährige Schlosser Gustav Schmidt, wohnhaft Prondzynskistraße 32, beim Drehen einer Maschine vom Getriebe erschlagen. Es wurden ihm die Finger der rechten Hand zermalmt. Der Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

Die Ozonkandidaten für die Lodzer Sejmwahlkreise

Zu den Organisationen, die dem „Ozon“ nahestehen, werden eifrig Beratungen im Zusammenhang mit den letzten Wahlvorbereitungen gepflogen. Es werden die Personen bestimmt, die in den morgigen Bezirkswahlversammlungen als Sejmkkandidaten vorgeschlagen werden sollen. Die Union der Koparbeiterverbände hat ihre Kandidaten bereits bestimmt, und zwar für den 15. Bezirk — Leon Chodakowski, für den 16. Bezirk — den Vorsitzenden Miliński und für den 17. Bezirk — den Vorsitzenden des Lehrerverbandes Dutkiewicz. Die gelben Arbeiterverbände, die sich positiv zu den Wahlen einstellen, haben ihre Kandidaten bereits aufgestellt, und zwar Lucjan Dembezynski vom Chadecja-Verband für den 15. Bezirk, sowie Ignacy Lewiak vom PRZB-Verband und Socha vom Praca-Verband für den 17. Bezirk. Welche Kandidaturen das Lager der Nationalen Einigung aufstellen wird, ist noch nicht bekannt. Einige dieser Organisationen nahen sich der Gruppen schlagen den ehem. Abgeordneten Wadowitschi, die ehem. Abgeordnete Maciąga und den ehem. Abgeordneten Wymysłowski vor. Die Handwerkerorganisationen schlagen als Kandidaten den Vorsitzenden des Handwerkerverbandes Raabe und den stellvertretenden Vorsitzenden Lewandowski vor. Für den 18. Wahlbezirk, der die Kreise Lódz und Łęczyca umfaßt, sind die Kandidaten bereits aufgestellt. Es werden vorgeschlagen: der gewesene Adjutant des Marschalls Piłsudski, Major Pepecki, Antoni Piaskowski vom Verband des Jungen Dorfes, der ehem. Senator Brocik und der Vorsitzende des Praca-Verbandes Zubert.

Verbotene Wahlversammlung des „Bund“.

Gestern sollte im Englischen Saale an der Allee des 1. Mai 2 eine öffentliche Versammlung zur Besprechung der politischen Lage und der Wahlen stattfinden. Die Stadtgarde hat diese Versammlung jedoch mit Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit verboten. (p)

Mandschurische Mission in Lódz.

In unserer Stadt ist gestern eine aus etwa 30 Personen bestehende wirtschafts-politische Mission aus Mandschukuo eingetroffen. Die Mission hielt sich kurze Zeit in der Lodzer Industrie- und Handelskammer auf und bezeichnete darunter zusammen mit dem Präses der Kammer, Maciszewski, und Direktor Bajer der Stadt. (p)

Zweite Registrierung des Jahrganges 1918.

Morgen, Donnerstag, haben sich die Männer des Jahrganges 1918 wie folgt im Militärbüro, Kościuszko-Allee 19, zur zweiten Registrierung zu melden: die im Bereich des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Anfangsbuchstaben C, D und E beginnen, ferner diejenigen aus dem 8. Kommissariat mit den Buchstaben K, L und M.

Übersetzen.

In der Karolewskastraße wurde der 33jährige Kazimierz Buron, wohnhaft Beromskistraße 58, überfallen und durch Schläge mit stumpfen Gegenständen am Kopf verletzt. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

Selbstmordversuch.

In der Wohnung ihrer Arbeitgeber traf die 23 Jahre alte Hausangestellte Józefa Obarzalek in selbstmörderischer Absicht Gift. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe und überführte sie in ein Krankenhaus. Die Liebeskummer ist die Ursache des Unglücks.

Ungeteilte Anerkennung für „Kabale und Liebe“ im „Thalia“

Schon während der Aufführung am Sonntag konnte man es an dem freudigen Beifall und an den anerkannten Neuerungen des Publikums erkennen, daß ihm dieses Stück und vor allem die Darstellung gefallen hat. Ebenso lobend und beipflichtend äußerte sich dann auch die Pressekritik, wo es mitunter folgendermaßen hieß:

„Die erfreuliche Bilanz des Abends...“ — „es war ein Feiertag für uns.“ — „Die Genialität Schillers setzte sich durch...“ — „... starker Beifall und starke Anteilnahme des Auditoriums“. — „Ein feine Leistung. Ein künstlerischer Genuss und ein Erlebnis des dichterischen Wortes.“

Damit finden unsere lieben Loder schwarz auf welch die Bestätigung dafür, daß „Kabale und Liebe“ tatsächlich ein Stück ist, daß man gesehen haben möchte und daß man froh und zufrieden das Theater verläßt, im Vorwissen, einen schönen Abend erlebt zu haben!

Am Sonntag, dem 16. Oktober, findet die zweite Aufführung von „Kabale und Liebe“ statt. Karten von 50 Gr. bis 3 Bl. Erhältlich in Firma Alfred Schwalm, Petrikauer 150, Tel. 177-86.

Theater-Verein „Thalia“

Am Donnerstag, dem 18. Oktober, um 20 Uhr findet eine Probe zum „Zigeunerbaron“ statt. Alle an dieser Operette Beteiligten möchten sich zur angezeigten Zeit im „Sängerklaus“ einfinden.

Die Verwaltung.

Böser Sturz.

Im Haus Krasińskastraße 47 stürzte die 32jährige Helena Janicka so unglücklich von der Treppe, daß sie den rechten Arm brach. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe.

Ein ähnlicher Unfall ereignete sich im Haus Krasińskastraße 28. Hier fiel der 53jährige Wladyslaw Pisarczyk von der Treppe und brach das rechte Bein. Der Knabe wurde in das Anne-Marienkrankenhaus eingeliefert. — Im Haus Wolczanika 11 fiel der hier wohnhafte 50jährige August Grinis und erlitt allgemeine Verletzungen. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Sitzung des Bezirksvorstandes.

Am Freitag, dem 14. Oktober, findet um 7.30 Uhr abends im Lokale der Redaktion, Petrikauer 109, eine Sitzung des Bezirksvorstandes statt. Da die Sitzung dem bevorstehenden Bezirksparteitag gewidmet ist, ist die Anwesenheit aller Vorstandsmitglieder erforderlich.

Vorstandssitzung im Lódz-Zentrum.

Am Mittwoch, dem 12. Oktober, um 7.30 Uhr abends findet im Arbeiterheim eine Vorstandssitzung der Ortsgruppe Lódz-Zentrum mit den Vertrauensmännern statt. Angesichts des nahenden Parteitages ist das Erscheinen aller Vorstandsmitglieder unbedingt erforderlich.

Häftling aus dem Gericht geflohen

Nach dem Stadtgericht wurde gestern der bekannte und mehrfach bestraft Dieb Stanislaw Frontczak zum Verhör gebracht. Frontczak befand sich im Dienstzimmer der Polizisten, das sich im dritten Stockwerk befindet. Hier täuschte er den ihn bewachenden Polizisten und stieg aus dem Zimmer die Treppen hinunter. Obgleich ihm der Polizist nachsah, gelang es dem Dieb, die drei Treppen hinunterzulaufen und auf die Straße zu gelangen. Er wandte hierbei die alte Diebesmethode an, indem er selber „haltet den Dieb“ rief. Das im Gericht befindliche Publikum wußte nun nicht, wer der eigentliche Dieb ist und ließ ihn laufen. Auf der Straße schlossen sich dem Polizisten einige Kameraden an. Der Dieb hatte aber bereits bedeutenden Vorsprung gewonnen. Er lief in das Haus Magistratstraße 16 und hier die Treppe hinauf. Man hatte ihn bereits eingeholt, doch entriß er sich seinen Verfolgern, lief auf den Flurbalkon im ersten Stock und sprang von hier auf das Dach eines nahegelegenen kleinen Hauses, das nach der Trembackstraße zu steht. Hier verschwand er den Augen seiner Verfolger und entkam. Nach dem flüchtigen Dieb wird gesucht.

Bestrafte Schmuggler.

Gestern wurde vor dem Bezirksgericht ein Prozeß wegen Schmuggels von Stoff für Regenschirme aus Deutschland abgeschlossen. Ein Angeklagter, Chil Wroclawski, wurde zu 3740 Zloty Geldstrafe oder 149 Tage Haft, der andere Angeklagte, Stefan Wozny, zu 3800 Zloty oder 152 Tage Haft verurteilt.

Eine arbeitslose Frau vor Gericht

Die 47jährige Michalina Majer bemühte sich um Arbeitslosenunterstützungen. Als im Büro des Arbeitsamtes ein Beamter die Namen derjenigen verlas, die keine Unterstützungen erhalten sollen, war auch der Name der Majer darunter. Sie begann zu körpern und als ein Polizist herbeikam, um sie zu beruhigen, schlug sie ihm zweimal ins Gesicht. Sie wurde zur Verantwortung gezwungen. Gestern verurteilte sie das Bezirksgericht zu acht Monaten Gefängnis. Es wurde ihr Bewährungsfrist angebilligt.

Einen Polizeibeamten bestohlen, um einen Talsman zu erlangen

Am 9. Juni wurde in der Nowomiejskastraße der bekannte Dieb Tadeusz Gronas gefaßt, als er einem Beamten der Untersuchungspolizei die Füllfedern stehlen wollte. Mit diesem Diebstahl hatte es aber eine besondere Beziehung. Gronas ließ sich einige Tage zuvor von einer Zigeunerin wahr sagen. Diese sagte ihm, er müsse irgendeinem Polizeibeamten einen Talsman stehlen, der ihn vor der Festnahme bei Diebstählen bewahren würde. Gronas glaubte an die Worte der Zigeunerin und glaubte nun, in der Füllfeder des Polizeibeamten, den er als solchen kannte, den schlüssigen Talsman gefunden zu haben. Der abergläubige Dieb hatte sich wegen dieses Diebstahlversuchs gestern vor dem Stadtgericht zu verantworten und wurde zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Schwere Bluttat auf einem Dorfplatz

Im Dorf Chmielarze, Gemeinde Garej, Kreis Radomsko, kam es auf einem Tanzfest zwischen dem 28jährigen Szczepan Urbanek aus dem Dorf Krasicz, Gemeinde Wancerzow, einerseits und dem 22jährigen Stefan Bajor aus dem Dorf Jazwinow, Gemeinde Wancerzow, und dem 22jährigen Josef Boral aus Chmielarze andererseits zu Schlägerei. Die zwei lebendigen stachen auf ihren Gegner mit Messern ein. Sie verletzten ihn so schwer, daß er auf dem Wege ins Krankenhaus starb. Die Messerstecher wurden festgenommen.

Tomaschow. Diebstahl im Gericht. In das Archiv des Tomaschower Gerichts drangen Diebe ein und stahlen ein Herrensrrad und einen Mantel. Außerdem vernichteten die Diebe verschiedene Dokumente. Die Diebe könnten festgenommen werden. Sie erwiesen sich als die Brüder Aleksander und Wladyslaw Reszke und Jan Lis.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

H. Duzkiewicz, Bzierska 87; J. Hartman, Brzezinska 24; W. Nowinski, Plac Wolności 2; A. Pereiman, Cegielianka 32; J. Cymer, Wolczanska 27; W. Danilewski, Petrasauer 127; F. Wojciech, Napierkowski 27, K. Kempf, Karolewska 48.

Aus dem Reiche

Ein sonderbares Liebesdrama

Vor dem Bezirksgericht in Bielskost war die Joanna Borowska der schweren Körperverletzung angeklagt, weil sie dem Wladyslaw Minkiewicz Salzsäure ins Gesicht geschüttet hatte. Minkiewicz hatte sieben Jahre lang mit der Angeklagten verheiratet und ihr immer wieder die Heirat versprochen, ohne jedoch sein Versprechen einzulösen. Im Mai lernte er ein anderes Mädchen kennen

und heiratete es auch. Als die Borowska davon erfuhren hatte, lud sie Minkiewicz zu einer Aussprache zu sich. Sie fragte den Trennen, wie er sich ihr weiteres Verhältnis diente. Darauf erwiderte Minkiewicz: „Du bleibst meine Freundin, und die andere ist meine Frau. Übrigens kannst du einen Strick nehmen und dich aufhängen!“ Das beantworte die Verlassene damit, daß sie dem Mann Salzsäure ins Gesicht goß. Minkiewicz erlitt schwere Verbrennungen im Gesicht und vor allem an den Augen.

Bei der Gerichtsverhandlung wurde er als Zeuge vernommen. Zu aller Erstaunen erklärte er dem Richter, er sei der Angeklagten sogar dankbar für ihren Anschlag. Durch die Salzsäure habe er den Star am Auge verloren, an dem er seit langem gelitten hatte. Mit der Täterschaft habe er sich inzwischen wieder versöhnt. Der Richter sah jedoch die wunderbare Heilung nicht als mildrenden Umstand an und verurteilte die Angeklagte zu einem Jahr Gefängnis, aber mit Bewährungsfrist.

Den Geldschrank gestohlen

Von einem ungewöhnlich dreisten Einbruch wird aus Modze, Preis Posen, berichtet. Vom Keller aus drangen Einbrecher in das Amtszimmer des dortigen Pfarramtes. Dann schleppten sie den fünf Centner schweren Geldschrank durchs Fenster auf eine Kasse; die Kasse hatten sie einem Maurer gestohlen. Darauf schafften sie den Geldschrank auf den etwa fünfhundert Meter vom Pfarrhaus entfernt liegenden Friedhof, um ihn dort aufzubrechen. Ihre Beute wurden gegen 1600 Zloty in barem Gelde. Die Wertpapiere und Kirchenakten aus dem Schrank waren sie zwischen den Gräbern weg. Da sie in dem Geldschrank vier vergoldete Messelche zurückgelassen haben, ist anzunehmen, daß sie bei ihrer Arbeit gestört worden sind. Die Polizei macht sich mit einem Spürhund an die Verfolgung der Einbrecher. Bisher sind vier verdächtige Männer festgenommen worden, doch steht noch nicht fest, ob tatsächlich sie den Einbruch verübt haben.

Bielsz-Biala u. Umgebung

Kaufhandel um Sejmimondate im Bielsz-Bialoer Wahlbezirk

Bei der Wahl der Delegierten des Bielsker Gemeinderates zum Wahlkollegium, welches die Aufstellung der Kandidatenliste für den 92. Wahlbezirk durchzuführen hat, wurden den deutschen Parteien drei Mandate zugeschrieben. Als Delegierte wurden gewählt von den Deutschbürgerlichen Dr. Schulz (deutsche Partei) und G. R. Hellmich (jungdeutsch). Nachdem die Sozialdemokraten das dritte Mandat, welches durch Gen. Töllner bejeugt wurde, für sich in Anspruch genommen haben, so konnte der dritte Delegiertenkandidat der Deutschbürgerlichen, der christlichsoziale G. R. Semmler, der für dieses Mandat ausscheiden war, nicht gewählt werden.

Wie wir nunmehr erfahren, besteht in polnischen Kreisen die Absicht, in dem Bielsz-Bialoer Wahlbezirk Nr. 92 den Deutschbürgerlichen eine Stelle auf der Kandidatenliste dieses Wahlbezirkes zuzuverleihnen.

Wer wird wohl der „glückliche deutsche Mann“ sein?

Einbruch in eine Kasse

Samstag nachts sind unbekante Täter mit Hilfe nachgemachter Schlüssel in die Trakt des Johann Szewczyk in Czechowice eingedrungen und haben dort eine größere Menge von Tabak und Zigaretten gestohlen. Die Spuren nach den Tätern führten in der Richtung gegen Bestwin zu den Teichen, wo die Diebe von dem Teichwächter aufgehalten worden sein sollen, der es mit Fischdienben zu tun zu haben glaubte. Es gelang ihnen jedoch zu flüchten, wobei sie die Beute an dieser Stelle zurückließen. Die gestohlenen Gegenstände wurden dem Eigentümer zurückgegeben. Die Polizei wurde verständigt.

In einer der letzten Nächte drangen unbekannte Einbrecher in die Wohnung des Kaufmanns Leopold Schneider in Bielsz ein und entwendeten einen Anzug, Wäsche, einen Hertenpelz und aus der Kasse des an die Wohnung angrenzenden Geschäftes 190 Zloty. Der Gesamtschaden beträgt gegen 500 Zloty.

Verein „jugendlicher Arbeiter“ in Bielsz

15jährige Gründungsfeier und Jahremehrtäffigung.

Obige Feier findet am 15. Oktober 1938 um 7 Uhr abends im Bielsker Arbeiterheim statt.

Gutes Programm. Eintritt 1 Zloty. Nachher Tanz. Alle Genossen und Genossinnen werden herzlich eingeladen.

Arbeiter-Turn- und Sportverein „Borussia“-Bielsz

Der Vorstand obigen Vereins gibt bekannt, daß der Familienabend, der am 5. November stattfinden sollte, infolge der Wahlen auf den 19. November 1938 versetzt wurde.

Oberschlesien

Schwere Verlehrsunfälle

Der 14jährige Ernst Markiewicz von der Wasserstraße 1 in Schwientochlowitz hatte sich an ein vorübergehendes Fuhrwerk in Jawodzie angehängt. Als der Junge dann absprang, wurde er von einem Lastkraftwagen aus Sosnowitz umgestoßen, wobei er schwere Kopfverletzungen und einen doppelten Beinbruch erlitt. Der Unglückszug brachte den Schwerverletzten ins Krankenhaus.

Am Sonnabend ereignete sich auf der Schwarzwaldstraße in Schwientochlowitz ein folgenschwerer Verlehrsunfall. Der Radfahrer Andreas Synowiec geriet unter das einspannige Fuhrwerk des Karl Kohur aus Schwientochlowitz und erlitt schwere Verletzungen am Kopf. Er wurde ins Hüttenthalerhaus zu Bismarckhütte geschafft. Der Vorfall ereignete sich am Abend Synowiec war ohne Licht gefahren.

Aus dem Fenster gestürzt

Nachdem vor einigen Tagen in Chorzow eine Frau beim Kleiderstauen aus dem dritten Stock gestürzt ist, ereignete sich ein ähnlicher Unfall am Sonnabend in Siemianowiz. In einem Werkhaus der Fitznerschen Kesselfabrik an der Poniatowicstraße wollte die 24jährige Chefrau Marie Reguski in der Wohnung im zweiten Stock ein Fliegenfenster einsetzen. Dabei verlor sie jedoch das Gleichgewicht und stürzte aus dem Fenster in die Tiefe. So schwere Verletzungen erlitt die Unglückliche, daß sie bald nach Einsiegerung ins Krankenhaus starb.

Auf der Postsparkasse bestohlen.

Bei der Postsparkasse in Katowitz sollte ein Angestellter des Unternehmers Lamprecht aus Sosnowitz namens Günther Zydek einen Schein einlösen. Offenbar hatte der junge Mann seine Gedanken anderswo, denn ihm wurden 1020 Zloty aus der Ustentasche gestohlen. Als er den Verlust des Geldes merkte, war der Dieb längst weg. Die Polizei konnte bisher nur feststellen, daß vermutlich eine junge Dame den dreisten Diebstahl verübt hat.

Kohlendieb angeschossen.

Auf der Bahnhofstraße bei Bielschowiz versuchten mehrere Männer aus einem Kohlenzug Kohle zu stehlen. Ein Polizist forderte die Kohlendiebe auf, sofort abzupringen. Da jedoch seine Aufrückerungen erfolglos blieben, gab er einen Schuß aus seinem Dienstrevolver auf die Kohlendiebe ab. Die Kugel traf den 25jährigen Paul Michalski ins Bein. Der Verletzte wurde ins Hüttenthalerhaus zu Antonienhütte geschafft. Zu bemerken ist noch, daß die Kohlendiebe den Polizisten mit Steinen beworfen hatten, als er gegen sie einschritt.

Blutiger Familienstreit

In der Wohnung der Familie Gans an der Pfalzstraße 10 in Paulsdorf spielte sich ein blutiger Streit ab. Während einer gemeinsamen Trinkerei hatte sich der Paul Gans so erregt, daß er seiner Frau mehrere Schläge gab. In Verteidigung der Frau stürzte sich der Verlobte ihrer Schwester, Clemens Stoloz aus Ida-Meiche auf Gans mit einem Messer und verletzte ihm mehrere Stiche in den Unterleib. Auf die Schreie des Schwerverletzten entriß seine Frau dem Angreifer das Messer, worauf sie einen Arzt holte. Gans wurde in bedenklichem Zustand nach Bielschowiz ins Knappishäfts-Krankenhaus geschafft.

Heimweh führt zur Selbststrafe

Seraphin Konzel aus Rybnik war in Wronken (Polen) wegen Diebstahls verurteilt und in der dortigen Strafanstalt festgesetzt worden. Aus dem Gefängnis erhielt er gegen sich selber und einen gewissen Franz Gwozdz die Anzeige, daß sie beide im Kreise Rybnik mehrere Einbruchdiebstähle begangen hätten; Gwozdz sitzt wegen Diebstahls im Gefängnis zu Lublin. Der Staatsanwalt erhob Anklage gegen die beiden, und dieser Tag hofften sie sich vor dem Bürgergericht in Rybnik zu verantworten. Die Beweisaufnahme ergab jedoch, daß die Selbststrafe des Konzel erlogen war. Er selber erzählte dem Richter, es sei ihm nur darum gegangen, eine Reise von Wronken nach Rybnik zu machen und seine Heimat wiederzusehen. Seinen Freund Gwozdz habe er fälschlich bezichtigt, weil er annahm, auch er würde ganz gern einmal aus Lublin nach Rybnik fahren. Wohl aber mißte das Gericht die beiden Angeklagten freisprechen. Gegen Konzel ist jedoch ein neues Verfahren, wegen Errichtung der Behörden, eingeleitet worden. Ob er in Wronken oder in Rybnik dieserhalb abgeurteilt werden wird, steht noch nicht fest.

Geisteskranker erhängt sich.

Selbstmord durch Erhängen beginnt in einem Pferdestall in Antonienhütte ein junger Mann von neunzehn Jahren. Der Lebensmüde war vertrüppelt und hatte an Geisteskrankheit gelitten.